

Institutionen abgewürgt und tauchten auf dem Parteitag gar nicht mehr auf.

Die einzelnen Bedingungen des Kompromisses sind uns noch nicht genau bekannt, so daß wir zu Ihnen noch nicht Stellung nehmen können. Unsere Partei wird selbstverständlich alles tun, um trotz aller Erschwernissen den Sieg der Helds-Regierung und die Rundtagsauslösung schließlich herbeizuführen. Neuwahlen in der jetzigen fristlichen verhältnißnahmen und politischen Lage und in Verbindung mit der Fürstenabdication bieten glänzende Möglichkeiten für energetische Vorstöße einer entschloßenen Arbeiterschaft.

Der Landesparteitag brachte ziemlichweg einen Abschluß. An die SPD-Arbeiterschaft tritt in erhöhtem Maße die Aufgabe, jeden Sabotageversuch der Rechten zu brechen. Vehemente Druck muß auch die Rechten zwingen, die Auflösungsforderung niederzugeben.

Eine Kampfansage der Rechten

Wie wir schon an anderer Stelle mitteilten, hat gestern ein Teil der 25 Richter der Parteiung der SPD verfolgt. Ob das schon ein Abbruch in das andere Lager ist, kann man noch nicht sagen. Jedenfalls verbreitet heute die Linke eine Meldung, die darum läßt liegen, daß sie von den Rechten unterdrückt ist. Im Schluß dieser Meldung heißt es:

„Die Linke hätten es schwer gehabt, den Parteiensitz die Zustimmung dazu abzurufen, daß die vom Abg. Arno (radikale Richtung) einig und allein zu parteipolitischen Propagandazwecken und nominaliter zur Spaltung der Revolution angelegten Ansprüche die die Kleinigkeit von 50 Mitgliedern für Erneuerbare also fordern, beim Namen des Handels eingeschlagen werden sollen, um so die Auflösung des Landestages zu Anfang des Monats März herbeizuführen. Der Parteivorsitz der Sozialdemokratischen Partei Deutschland hat sich also verabschiedet, Kurzfrist zu bedenken, bevor Übereinkunft und für politische Kritik nur auf der Hand liegt. Ein langer Bericht erst am politischen Leben soll noch nicht dagekommen sein.“ Dieses Dokumentum des zentralen Parteitages wird aber, wie ebenfalls aus zulässiger Stelle auf das Reichstagswahlrecht erläutert wird, die von dem Abg. Arno und seinen politischen Freunden ausgestrahlte Wirkung nicht haben, da weder die eben erwähnten Ansprüche, noch der Antrag auf Auflösung des Landestages eine „Rechtsbrüderlichkeit“ finden werden.“

Der Antrag zur Auflösung des Landestages und auch die weiteren Anträge müssen die Reaktion öffnen, wenn die gesamte sozialdemokratische Fraktion für diese Anträge stimmt. Die jede sozialdemokratische Delegation führt darauf hinzu, daß die Rechten die Witterung des ZU haben, zugunsten lassen und daß sie sich mit der Abg. Arno tragen, den entlassenden Regierungsergebnissen hinzuhalten, um damit dem Bürgerstaat vor Widerstand zu verhelfen.

Das große arbeitslosenische Blattesem der Rechten war nicht möglich möglich, weil die Linke nicht entschieden genug gegen die Rechten aufgetreten ist. Auch der Landesparteitag war ohne entschlossene Vorbereitung. Doch am Samstagabend haben die Linke in der „Bundeszeitung“ den Renegaten die Hand zur Entschuldigung, anstatt den Kampf anzugleichen. Die „Volkswacht“ zieht nun Landesparteitag.

„Es mag zugegeben werden, daß in der Linie des Gesetzes zweifellos Körner gegen die Beschlüsse von der Friedensheit und der Regierung erhoben wurden, die vielleicht nicht völlig gerechtfertigt waren.“

Die Linke beginnen damit, ihren Parteitag nicht mit einem Angriff, sondern mit einer Entschuldigung gegen die Rechten einzutragen. Dann erlautern sie die „schwarze Linie“ der Rechten an, die davon ihnen gut zu passen.

„Wie die Willensstimmabgabe des Parteitages aussahen wird, kann kein Zweifel sein; es wird den Genossen von der Friedenskommunisten mit allen Deutlichkeit sagen, daß sie sich nun endlich einmal den Wünschen ihrer Parteigenossen hingen. Das mag diesen Menschen schwer werden. Es wird von Ihnen verlangt, Ihre Meinung zugunsten einer notwendigen Klärung zurückzuhalten. Aber wie es wirklich mit der Demokratie ernst meint, der muß bereit sein, ein hohes Opfer zu bringen.“

Es zum Schluß erläutern sie ganz lächerlich:

Das Telephongespräch

Bon W. Troppe

Die Sekretärin (überzeugt sprechend): „Herr Direktor, bitte, daß Herrschaft aus.“ (Kriecht ihm den Kopf.)

Direktor Schulz (in den Apparat sprechend). „Wer ist dort? — ?“ Pausenworte! — Gut. Verbinden Sie mich bitte mit Herrn Bürger!“ — (Nach einer kleinen Pause). — „Direktor Bürger? —

Ah, seien Sie, alter Freund! Hier ist Schulz. Sagen Sie mal, kann ich Sie vertraulich sprechen? — So, ja, allzu rasch Sie auf, es handelt sich um folgendes: Sie werden sich unres Gesprächs auf meinem letzten Verbundskongress erinnern? — Wir hatten abgemacht, uns gegenüber bei der Rohrerdarstellung in unseren Werken zu unterstellen. — richtig. Sie erinnern sich. Wo es ist jetzt die deutsche Bedenken? — Ich habe Ihnen einen größeren, gewinnbringenden Auftrag erhalten. Wollen Sie die Arbeitsergebnisse jetzt nur mich übernehmen?

— Wie? — Knoll? Ja, sehrverständlich, alles lieber ich, wie wir vereinbart haben. Sie stellen nur die Arbeitsleistung, Berechnung zum Selbstloskehrsatz. Ich habe dann Gruno, wegen Arbeitsmangel der Erwerbstreibenden einige hundert Arbeiter zu überweisen, und die übrigen werden wohl aber über mit einer kleinen Rohrerdarstellung fürlich nehmen müssen. Wie lange die ganze Chole dauern wird? — Na, höchstens 4 Wochen, dann sollte ich langsam wieder ein, aber entsprechend weniger und nur unter Zahlung des reduzierten Lohnsatzes.

— Jawohl! Über Selbstverständlichkeit. Sie können den beiden Eindrücke in Ihrem Werke anwenden. Ihre Wulstige werde ich zu denselben Bedingungen übernehmen. — Jawohl, ganz, wie es vereinbart ist. Also einverstanden! — Wie? — Ach, meine Frau und Tochter? — O diente, sie sind wohl auf — Ja, schon seit drei Wochen in Sant-Malo. Ja, ich reise nach London ich die Angelegenheit hier geregelt habe. — Na, ja, Sie als Junggeselle könnten Sie auch die Weiber treiben. — Diente, dann, vielleicht, also ich sende Ihnen sofort die Aufträge? — Ja, — Danke — Schluss! — (Er legt schmunzelnd den Hörer beiseite).

Um anderen Tage schreibe die Mitteilungstafel der Schriftstellergesellschaft folgende Bekanntmachung:

Die allgemeine wirtschaftliche Krise und der damit verbundene Mangel an größeren Aufträgen zwinge die Direktion, die Leistungsfähigkeit des Werkes mindestens zur Hälfte zu entschärfen. Die Direktion berücksichtigt die Lage der Arbeiterschaft im betrieblichen Maße und ist bereit, die Hälfte der Belegschaft vor-

Jungen bis jetzt die Genossen nicht, so können sie sicher sein, daß die sozialdemokratische Parteianhänger einen leichten und freien Kontakt zwischen mir und Ihnen suchen wird.

Diese sozialdemokratische Parteianhänger suchen die Rechte zu bestimmen, was bei der Zustimmung über den Verzögerungsantrag schaffen.

Die sozialdemokratische Arbeiterschaft ist es nun, welche Kontakt mit den Renegaten zu machen.

Fünftache Friedensmiete

Der erste Angriff der Rutherforder auf die Mieter.

Im Donnerstag kam die Rutherforder auf die Miete. Sie beschließen, die Miete zu erhöhen. Die Wahrnehmung der sozialdemokratischen Arbeiterschaft ist es nun, welche Miete zu zahlen und einen neuen Vertrag abzuschließen.

Der Prozent des deutschen Volkes sind Mieter. Es besteht die Möglichkeit, diese Mieten bei Ihren Mieterinnen einen genauen den Interessen des Großkapitals zu geben. Wenn Sie den Bogen überspannen, dann werden wir Ihnen eine Schlacht liefern, bei der Sie bestimmt unter die Rädere kommen werden! (Pfeffers bei den Kommunisten.)

Die Demokratie geben nach einer Erklärung ab, die für die Verhinderung des Mieterschakes ausreicht.

Die sozialdemokratische Arbeiterschaft ist es nun, welche Miete zu zahlen und einen neuen Vertrag abzuschließen.

Schutz vor Erschließungen

geschieht. Schon jetzt treten die Haushaltshäuser an die Miete an gegenüberliegenden Räumen heran unter dem Hinweis, daß die Annahme des vorliegenden Gesetzeswurde ihr Schutz aufheben und so sie sich empfohlen, mehr Werte zu zahlen und einen neuen Vertrag abzuschließen.

Der Prozent des deutschen Volkes sind Mieter.

Es besteht die Möglichkeit, diese Mieten bei Ihren Mieterinnen einen genauen den Interessen des Großkapitals zu geben. Wenn Sie den Bogen überspannen, dann werden wir Ihnen eine Schlacht liefern, bei der Sie bestimmt unter die Rädere kommen werden! (Pfeffers bei den Kommunisten.)

Die Demokratie geben nach einer Erklärung ab, die für die Verhinderung des Mieterschakes ausreicht.

Die Abwehr der Angriffe auf die Mieter

Berlin, 1. Februar. (Eig. Druckbericht.) Um Sonntag kommt Reichstagssitzung auf Einladung der kommunistischen Reichstagshäuser eine Versprechungsmitteilung voraus, welche Feststellung der neuen Wohnungsmittel und begibt sich ebenfalls bestimmt der Rutherforder auf die Miete. Reichstagshäuser und Mieterfragen interessiert sind. Nach einem Rechtsstreit wurde beschlossen, sofort einen Reichsausdruck einzulegen, der mit den freigewerkschaftlichen Spitzenorganisationen und dem Reichsbund deutscher Mieter zwecks Verbreitung bei Aktionen in Verhandlungen treten soll.

Das Sabotagegefecht der Reichsregierung

Wie die „Vossische Zeitung“ mitteilt, haben gestern die Republikaner in einer interfraktionellen Sitzung eine Beschlussfindung über die Rücksichtnahme auf den Arbeiterschutz voraus gebracht und wahrscheinlich am Dienstag im Reichstag noch des Reichstages eingebracht werden.

Der geplante Wahlrechtsstreit

Wie wir schon mitteilten, hat der Demokrat Külz die Abstimmung gegeben, die geplante Wahlrechtsvorlage behindert zum Rücktritt zu bringen. Die Pläne der Republikaner ist, den ständig steigenden Flügel der Arbeiterschaft zu fördern. Da man jetzt noch Arbeiterschaft nicht mit einem Dreiklassenwahlrecht kommen kann, soll das Wahlrecht durch technische Maßnahmen verschärft werden. Die Wahlkreise sollen verkleinert werden, so dass etwa 100 Wahlkreise in Betracht kommen. Die Wissenslast wird angehoben, das Wahlalter auf 21 Jahre heraufgesetzt. Von jenen der älteren Rechten war vorgeschlagen, das Wahlalter auf 18 Jahre heraufzusetzen. Während die Zahl der Abgeordneten herabgesetzt wird, soll die Zahl der Abgeordneten erhöht werden, so dass bei der Reichstagswahl nicht mehr auf 1000 sondern auf 20 000 Stimmen ein Mandat entfallen würde. Gleichzeitig wird die Rechtsfrist zu bekräftigen. Der Wahlkreis muss das Wahlrecht ist so reaktionär, daß sich die gesamte Arbeiterschaft entschließen zu Widerstand zu wenden. Für die häufige Arbeiterschaft ist plötzlich eine Widerstandskampagne gegen den Arbeiterschutz zu beginnen.

Metallarbeiter gegen Reformisten, für Einheitskomitees

Bd. I. Februar. (Eigener Druckbericht.) Am Sonntagnachmittag eine Generalkonferenz des Deutschen Metallarbeiterverbands für Bund und Umgebung statt, die fast hundert Gewerkschaften aus der Arbeiterschaft und bei der Wahl der Arbeiterschaften wurden die von der Opposition aufgestellten Wahlrechtsfragen auch mit den Stimmen der sozialdemokratischen Arbeiterschaft gewählt. Beispielsweise wurde beschlossen, sofort eine Petition einzulegen an den RHDG, zu richten, weil er in seinem Kündigungsschreiben vom 24. Januar angeordnet hat, keine Gewerkschaften zu bilden. Nach der SPD-Arbeiter stimmt die Kündigung zu.

Un unsere Freier!

Am Sonnabend kommt unsere Zeitung wegen Hochzeit befreit est später erscheinen. Ein Teil unserer Freier hat deswegen die Zeitung nicht erhalten und bekommt sie jetzt. Ihr bitten unsere Freier, diese Verzögerung zu entschuldigen.

Der Verlag

So verhält der Chinesische, der in seinem Geschäftseleben jetzt ein neues Wirtschaftsergebnis hat, die Verarbeitung der Bezeichnung mit den Namen Henin: sowohl in der Poststelle, wie auch in seinem Geschäft.

Arbeiter sind das erste Geheimt.

Henin heißt nicht nur Staub halten; es heißt auch, daß nicht die Industrie oder unsere Organisationen, von unteren Standen, von unteren Kräften, von allen Teilen unseres Staates, die uns das Bevölkerungsklima unserer Freiheit geben. Der Mensch, welcher am meisten geht, ist, derjenige, der die meisten Jahre gelebt hat, kommt persönliche, der den Leben nie darüber geführt hat. Menschen wird hundertjährig begraben, der Henin seinen Sohn hat gefordert war. Er hatte gewonnen, wenn er nur wenigstens die Tochter geheirbt hätte.

Unsere ganze Weisheit besteht in herausbildung, Ausbildung, alle unteren Kräfte sind in Unterwerfung. Schon bald ist der Mensch im Staate wird in der Sklaverei geboren, hier ist er, hier seine Geburt wird er in ein Mittel für die Eltern geworden, nach seinem Tod wird er in einen Sarg eingesetzt, seine Eltern sind also schlecht, so wie sie der Urheber unseres Weises geworden hat, man muss sie erst umbilden lassen, wenn durch die Eltern geboren.

Man sagt, daß man geboren werden, indem sie das Kapital an die Bevölkerung weiterleben, indem sie zusammenleben, behaupten, sie müssen eine bessere Form geben; und man dichtet das! Siehe Siehe und also schlecht, so wie sie der Urheber unseres Weises geworden hat, man muss sie erst umbilden lassen, wenn durch die Eltern geboren.

Ein neu geborenes Kind hat das Verhältnis, wenn Sie es über die Brüder und Schwester gehen, um sie von dem Schicksal zu trennen, in welchem die zusammengekommenen Tage, die sie nicht verstanden hat, kann sie keine aus, aber man macht ihnen die Bewegung unendlich; sogar den Kopf anrichten man in Schichten, es ist, als würde man, Leben zu einem Teile, es ist, als würde man, Leben zu einem Teile, es ist, als würde man, Leben zu einem Teile,

Sollte eine so grausame Beleidigung nicht Grausame ist, auf Generalstimmung und Temperament? Das erste Gefühl eines Menschen ist das Gefühl des Schmerzes und der Verzweiflung; er findet nur hinderliche bei allen Bewegungen, ist es nicht jährling, ungünstiger als ein Beträger im letzten Satz, mögt er vorgebliche Entwicklungen, er wird bereit, er kann Seine ersten Tage, sagt ihr, und Klagen. Das glaube ich nicht, er soll von seiner Geburt an ihm entgegen, Klarer und die erste Freiheit, das er, der auch empfängt, und Quellen die er hat, Behandlung, die er erhält. Da ihm nichts bringt, als Schreien, als Säume, wie sollte er sich ihrer nicht zur Stütze schaffen, so dass das Kind ist, über das Leben, das für sie selbst, als die Kinder, Siehe Siehe wächst ihr noch weit mehr schreien.

„Aus, Konsens, Seite 1

Lenin in China

Ein chinesischer Student unterhielt sich mit einer Angehörigen der sowjetischen Botschaft in Peking. Die Angehörige hatte kurz vorher geheiratet.

„Sie haben sich also nicht in der Kirche trauen lassen?“ fragt der Chinesische, den die Vermählungszeremonie in Sowjetunion interessiert.

„Nein. Aber wir haben uns im Konzilium registriert lassen.“

„In diesem Moment haben Sie gewiß an Lenin gedacht.“